

WIR VON HIER

Ich bin Ortenau

Susanne Drosche aus Offenburg-Griesheim (61) ist von Beruf Diplom-Pädagogin.



♥ **Das gefällt mir in der Winterzeit in der Ortenau besonders...** der Buchkopfturm.

♥ **Das ist an meinem Wohnort einzigartig...** die St. Nikolaus Kirche in Griesheim.

♥ **Mein liebstes Ausflugsziel in der Ortenau ist...** der Buchkopfturm und die Renchtalhütte.

♥ **Mein badisches Lieblingsgericht...** Wurstsalat, Brägele, Bibiliskäs.

♥ **Mein liebstes Mundartwort...** „Käpsele“ und „Hexeguu“.

Sie möchten auch Teil unseres Projekts „#I♥Ortenau“ sein? Dann nutzen Sie unser Online-Formular unter www.bo.de/mitmachen.

CORONA AKTUELL

340 Intensivbetten im Land belegt

Das Landesgesundheitsamt (LGA) meldete am Montag 336 Corona-Neuinfektionen für die Ortenau. Damit liegt der Inzidenzwert bei 591,6 (Sonntag: 579,8). Das LGA meldete zwei weitere Todesfälle. Im Land sind 340 Intensivbetten mit Corona-Patienten belegt (Sonntag: 355). Die Hospitalisierungsinzidenz beträgt 2,9 (Sonntag: 2,9).

Die 932 vom Gesundheitsamt des Ortenaukreises von Freitagmittag bis Sonntag an das Landesgesundheitsamt übermittelten und bestätigten neuen Covid-19-Fälle im Ortenaukreis stammen aus Achern (47), Appenweier (7), Bad Peterstal-Griesbach (2), Berghaupten (3), Biberach (3), Durbach (10), Ettenheim (17), Fischerbach (6), Friesenheim (36), Gengenbach (20), Gutach (1), Haslach (8), Hausach (4), Hofstetten (2), Hohberg (12), Hornberg (9), Kappel-Gr-

Ortenaukreis	
336	neu Infizierte
2	Todesfälle neu
Baden-Württemberg	
2,9	Hospitalisierungsinzidenz
340	Intensivbetten belegt

fenhausen (10), Kappelrodeck (11), Kehl (103), Kippenheim (15), Lahr (133), Lauf (6), Lautenbach (9), Mahlberg (8), Meißenheim (1), Mühlbach (11), Neuriel (18), Nordrach (1), Oberharmersbach (3), Oberkirch (32), Oberwolfach (5), Offenburg (190), Ohlsbach (4), Oppenau (5), Ortenberg (8), Ottenhöfen (3), Renchen (13), Rheinau (15), Ringsheim (1), Rust (16), Sasbach (16), Sasbachwalden (8), Schuttertal (2), Schutterwald (11), Schwanau (13), Seebach (4), Seelbach (6), Steinach (9), Willstätt (29), Wolfach (18) und Zell am Harmersbach (8).

VON DOMINIK KALTENBRUNN

Offenburg. Zwar haben in Baden-Württemberg rund 90 Prozent der Bewohner von Alten- und Pflegeheimen die erste und zweite Corona-Impfung erhalten. Die Quote bei den Booster-Impfungen ist aber noch ausbaufähig – sie lag Ende Dezember 2021 „nur bei rund 68 Prozent“, teilt das Landesgesundheitsministerium mit. Deswegen forderte Sozialminister Manne Lucha die Einrichtungen nochmals dazu auf, die „umfangreichen Impfangebote“ zu nutzen. In der Ortenau waren mit Stand Dezember 2021 von den gemeldeten 4749 Bewohnern von Alten- und Pflegeheimen 93,09 Prozent (4421 Bewohner) vollständig geimpft, sagt Kai Hockenjos, der Pressesprecher des Landratsamts Ortenaukreis.

328 Bewohner (6,91 Prozent) waren im vergangenen Dezember nicht immunisiert. „Von den 4421 vollständig geimpften Bewohnern waren 3013 zusätzlich geboostert, das entspricht 68,15 Prozent“, so Hockenjos – die Quote lag also genau im Landesschnitt. Genesene Bewohner zählen bei dieser Statistik in die Kategorie „ungeimpft“. Sie seien wegen der geringen Anzahl aber zu vernachlässigen, sagt der Pressesprecher.

Momentan ermittele das Landratsamt bei den rund 70 Alten- und Pflegeheimen, die es im Landkreis Ortenau gibt, die aktuellen Impffzahlen, die bis Ende der Woche vorliegen sollen.

Im aktuellen Corona-Situationsbericht des Ortenaukreises von letzter Woche heißt es, dass Corona-Infektionen in 44 sensiblen Einrichtungen – dazu zählen auch die Alten- und Pflegeheime im Kreis – vorliegen. Bei 32 davon handele es sich um Einzelfälle, bei den übrigen zwölf um Ausbrüche.

Beratungsansatz

Das Paul-Gerhardt-Werk (PGW, Diakonie Mittelbaden) betreibt in der Ortenau die Pflegeheime Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Wichern-Haus und das Paul-Gerhardt-Haus, außerdem in Baden-Baden das Pflegeheim Steinbach und das Haus Elia. Angesichts des Aufrufs von Sozialminister Lucha verweisen Silke Boschert, Vorstand und Geschäftsführerin des Paul-Gerhardt-Werks, die Vorstandsreferentin Louise Enz und Richard Groß, Fachbereichsleitung Vollstationäre Pflege auf Anfrage der MITTELBADISCHEN PRESSE in einem Statement darauf, dass die Booster-Impfungen einen schweren Krankheitsverlauf bei einer Covid-19 Infektion verhindern können. Aber:



68 Prozent der Bewohner von Pflege- und Altenheimen in der Ortenau waren – Stand Dezember 2021 – geboostert. Das entspricht dem Landesschnitt.
Symbolfoto: dpa/Peter Endig

„Auch die geimpften Bewohnenden – von diesen sprechen wir ja bei einer zusätzlichen Booster-Impfung – treffen eine Willensentscheidung. Die Rolle der Einrichtungen kann und darf sich nur auf den Beratungsansatz, das Aufzeigen der Konsequenz von schweren Krankheitsverläufen und das Angebot von regelmäßigen Impfangeboten in den Einrichtungen beschränken“, sagen Boschert, Enz und Groß.

Die Impfquote liege bei den Pflegeheim-Bewohnern des PGW bei 85 Prozent (Erst- und Zweitimpfung), geboostert seien 70 Prozent. „Wir haben in den Einrichtungen immer wechselnde Bewohner durch Tod und Kurz- bzw. Verhinderungspflege. Dadurch können allein in unserer Verantwortung keine 100 Prozent erreicht werden“, heißt es in dem Statement.

Ausreichend Angebote

Die bestehenden Impfangebote erachten Boschert, Enz und Groß als ausreichend. „Wir haben im November 2021 und Januar 2022 jeweils eine Impfaktion in unseren Einrichtungen angeboten und durchgeführt. Des Weiteren stehen einige Hausärzte mit den Einrichtungsleitungen im Kontakt und bieten Impfungen an“, berichten sie. Die drei sprechen sich gegen die einrichtungsbezogene Impfpflicht für Mitarbeiter im Sozialwesen aus, die

am 15. März in Kraft tritt. Im PGW seien davon über 700 Mitarbeiter in den verschiedenen Sektoren – ambulant, teilstationär, stationär und Rehabilitation – betroffen. „Davon haben wir im PGW und der Diakonie Mittelbaden etwa zehn Prozent nicht immunisierte Mitarbeitende aus den unterschiedlichsten Bereichen. Die Gründe hierfür sind komplex und vielfältig“, heißt es in dem Statement.

Boschert, Enz und Groß würden es begrüßen, wenn nicht nur das Personal im Gesundheitswesen von der Impfverpflichtung betroffen wären, sondern alle Menschen im Land. Denn: „Das Virus macht keinen Unterschied, ob der Mensch in der Einrichtung arbeitet, dort wohnt oder zum Besuch kommt.“ Aktuell gebe es Personalgespräche, um möglichst viele der ungeimpften Mitarbeiter noch von einer Impfung zu überzeugen. Dafür hat das PGW an der Kampagne #zusammengegencorona teilgenommen.

Anderer Meinung in Sachen Impfpflicht im Gesundheitswesen ist Kaspar Pfister, Inhaber der Benevit-Gruppe, die in der Ortenau das Haus Rebenblüte (Kippenheim) betreibt. Er hätte sich die einrichtungsbezogene Impfpflicht für Mitarbeiter sogar bereits früher gewünscht. Ungeimpfte Mitarbeiter würden bei Benevit schon ab Dezember 2021 freigestellt. „Und zwar mit sehr erfreulichen Er-

gebnissen: In der Folge haben sich bis heute weitere 259 Mitarbeiter impfen lassen, aktuell sind noch 46 Mitarbeiter freigestellt und erhalten weiterhin ihren Lohn. Bei 14 Mitarbeitern kam es zu einer einvernehmlichen Trennung“, sagt Pfister. Im Haus Rebenblüte seien alle 51 Mitarbeiter geimpft oder genesen, daher musste niemand entlassen werden. 98 Prozent der Bewohner hätten einen Infektionsschutz, 92 Prozent eine Vollimmunität.

Klarheit gefordert

Die evangelische Heimstiftung unterhält in der Ortenau die Seniorenzentren in Neuriel und Goldscheuer sowie das „Haus am Marktplatz“ in Kappelrodeck. In einer Pressemitteilung schreibt die Stiftung, dass sie für ihre Einrichtungen trotz steigender Impfquote unter den Mitarbeitern mit einem harten Kern von zwei bis drei Prozent rechnet, die sich bis zum 15. März nicht mehr für eine Impfung entscheiden würden. Angesichts dessen fordert die Heimstiftung „Klarheit und Rückendeckung bei der arbeitsrechtlichen Durchsetzung der Impfpflicht.“ Außerdem brauche es schnell eine unbefristete, allgemeine Impfpflicht, damit künftig bei neuen Virusvarianten jeweils „unverzüglich eine verbindliche und damit erfolgversprechende Impfstrategie“ gestartet werden könne.

KOMMENTAR

Die Quote muss steigen

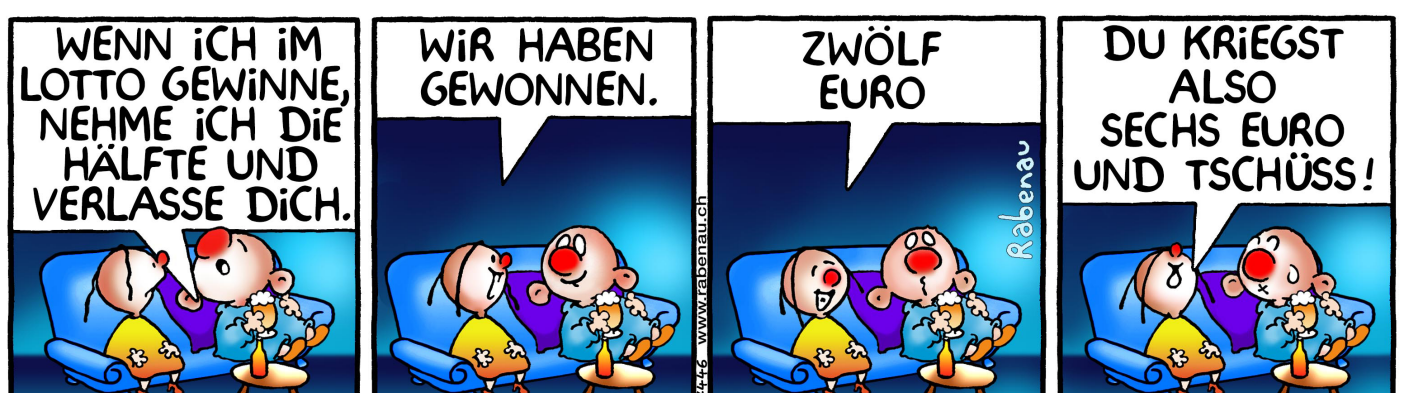
Es gibt keinen besseren Schutz vor einer Corona-Infektion mit schwerem Krankheitsverlauf, als eine Impfung. Damit dieser Schutz ausreichend hoch bleibt, braucht es nach einer gewissen Zeit eine Booster-Impfung. Es ist erschreckend, dass noch im Dezember etwa ein Drittel der Bewohner von Alters- und Pflegeheimen im Land Baden-Württemberg und auch in der Ortenau noch nicht geboostert waren. Der Schutz von Risikogruppen – und dazu gehören die Bewohner dieser Einrichtungen – stand bei der Pandemiebekämpfung von Anfang an im Fokus. Dafür wurde von der Gesellschaft viel auf sich genommen. Daher ist zu hoffen, dass die Boosterquoten in den Einrichtungen jetzt rasch steigen.



VON DOMINIK KALTENBRUNN

Wie ist Ihre Meinung? Schreiben Sie an dominik.kaltenbrunn@reiff.de

Rabenaus wundersame Erlebnisse



KONTAKT

Jens Sikeler (js) Telefon: 07 81 / 504-43 12
 Simon Allgeier (all) Telefon: 07 81 / 504-43 10
 Dominik Kaltenbrunn (dk) Telefon: 07 81 / 504-43 11
 Matthias Heidinger (hei) Telefon: 07 81 / 504-43 15
 Mail: ortenau@reiff.de